



MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

MAX-PLANCK-SYMPOSIUM 16.10.2019

REFERENTINNEN



©Boris Schaarschmidt

Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger

... ist Präsidentin des Wissenschaftszentrums für Sozialforschung in Berlin. Seit 2007 forscht sie dort zu den Themen »Soziologie des Arbeitsmarktes«, »Bildungssoziologie« und »Soziale Ungleichheit«. Sie ist außerdem Professorin für Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung an der Humboldt-Universität sowie Honorarprofessorin für Soziologie an der Freien Universität Berlin zudem Mitglied im Aufsichtsrat der Berliner Stadtreinigung BSR und Mitglied des fünfköpfigen Herausgeberteam der Wochenzeitung DIE ZEIT.

Jutta Allmendinger trägt das Bundesverdienstkreuz erster Klasse. Sie wurde unter anderem mit dem Communicator-Preis (Wissenschaftspreis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft) und dem Schader-Preis (Ehrendoktorwürde der Universität Tampere) ausgezeichnet. Die Soziologin und Sozialpsychologin studierte in Mannheim und Madison, absolvierte ihre Promotion an der Harvard University und habilitierte an der FU Berlin.

Ausgewählte Publikationen:

- 2017: Das Land, in dem wir leben wollen. Wie die Deutschen sich ihre Zukunft vorstellen. München: Pantheon.
- 2012: Schulaufgaben. Wie wir das Bildungssystem verändern müssen, um unseren Kindern gerecht zu werden. München: Pantheon.
- 2009: Frauen auf dem Sprung. Wie junge Frauen heute leben wollen. München: Pantheon.



Sabine Balke Estremadoyro

...ist Geschäftsführerin des Digitalen Deutschen Frauenarchivs in Berlin (DDF) und Vorstand des ida-Dachverbandes der Frauen- und Lesbenarchive, -bibliotheken, und -dokumentationsstellen. Die Arbeitsschwerpunkte der Soziologin und Politologin sind die Sicherung, Dokumentation und Sichtbarmachung der Geschichte der Lesben- und Frauenbewegungen

Ausgewählte Publikationen:

- 2019: Mehr Frauen in die Parlamente. Die Themen, Kämpfe und Erfolge der Frauenbewegung sind nicht im kulturellen Gedächtnis verankert; Kommentar in der Mittelbayrischen Zeitung, 19. April 2019
- 2018 (mit Petra Gehring): Feministische Forschung, frauenbewegte Archive und Digitalität – Ein archivpolitisches Streiflicht. In: Jahrbuch Sexualitäten 2018. Im Auftrag der Initiative Queer Nations (Hg.), Göttingen: Wallstein, 157–172.



Prof. Dr. Christina Brandt

...ist Professorin für Geschichte und Philosophie der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Lebenswissenschaften sowie Leiterin des Ernst-Haeckel-Hauses an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ihr Fokus liegt auf den Entwicklungen der Lebenswissenschaften, der Epistemologie, der Literatur und der Naturwissenschaften im 19. und im 20. Jahrhundert. Bevor sie an die Universität Jena kam war sie von 2010 bis 2019 Professorin für Geschichte der Lebenswissenschaften und philosophische Anthropologie am Institut für Philosophie I an der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Während dieser Zeit leitete sie (gemeinsam mit Kolleginnen aus den Medien-, Sozial- und Literaturwissenschaften) die „Mercator Forschungsgruppe Räume anthropologischen Wissens“ an der RUB. Von 2003 bis 2010 arbeitete die Historikerin, Biologin und Literaturwissenschaftlerin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem DFG-Projekt, ab 2006 als Forschungsgruppenleiterin im Rahmen des W2-Programms zur Förderung hervorragender Wissenschaftlerinnen in der Max-Planck-Gesellschaft. Sie erhielt sowohl den Christian Brandt Dalberg Preis, den Thüringer Akademiepreis für transdisziplinäre Nachwuchsforschung der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, als auch den Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaften und Technik (DGGMNT)

Ausgewählte Publikationen:

- 2016: Vererbungsdiskurs und Reproduktion. Ernst Haeckel im Kontext des späten 19. Jahrhunderts, in: Lendemains - Études comparées sur la France 41, 45-63.
- 2015 (Hg., Special Journal Issue, mit Bettina Bock von Wülfigen, Susanne Lettow, Florence Vienne): Temporalities of Reproduction, in: History and Philosophy of the Life Sciences 37(1)
- 2004: Metapher und Experiment. Von der Virusforschung zum genetischen Code. Göttingen: Wallstein



Prof. Emmanuelle Charpentier, Ph.D.

... ist Gründungsdirektorin der Max-Planck-Forschungsstelle für die Wissenschaft der Pathogene in Berlin, Alexander von Humboldt-Professorin, Direktorin am Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie sowie Honorarprofessorin am Institut für Biologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Mikrobiologin und Genetikerin ist die Entwicklerin der CRISPR-Cas9-Methode, bekannt als „Gen-Schere“. Sie studierte, arbeitete und forschte u.a. an der Universität Pierre et Marie Curie, Paris, dem Institut Pasteur, Paris, der Rockefeller Universität, New York, dem Medical Center der New York University, dem St. Jude Children's Research Hospital, Memphis sowie am Skirball Institute of Biomolecular Medicine, New York, dem Institut für Mikrobiologie und Genetik und dem Zentrum für Molekulare Biologie, Universität in Wien, dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, Braunschweig und der MH Hannover. Emmanuelle Charpentier erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis, den Prinzessin-von-Asturien-Preis, den Louis-Jeantet-Preis für Medizin, den Ernst Jung-Preis für Medizin, den Breakthrough-Preis in den Lebenswissenschaften, den Japan-Preis sowie den Kavli-Preis.

Ausgewählte Publikationen:

- 2016 (mit I. Fonfara, H. Richter, M. Bratovič, A. Rhun): The CRISPR-associated DNA-cleaving enzyme Cpf1 also processes precursor CRISPR RNA. *Nature*. 2016 Apr 28;532(7600): 517-21. doi: 10.1038/nature17945
- 2012 (mit M. Jinek, K. Chylinski, I. Fonfara, M. Hauer, J.A. Doudna): A programmable dual-RNA guided DNA endonuclease in adaptive bacterial immunity. *Science* 337(6096):816–821.
- 2011 (mit E. Deltcheva, K. Chylinski, C. Sharma, K. Gonzales, Y. Chao, Z.A. Pirzada, M. Eckert, J. Vogel): CRISPR RNA maturation by trans-encoded small RNA and host factor RNase III. *Nature* 471(7340):602–607.



©Arne Sattler

Prof. Dr. h.c. Ute Frevert

... ist Direktorin am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, wo sie den Forschungsbereich Geschichte der Gefühle leitet. Die Schwerpunkte ihrer Forschung liegen im Bereich der Sozial- und Kulturgeschichte der Moderne, Geschlechtergeschichte, Politikgeschichte und Emotionsgeschichte. Zuvor lehrte sie Neuere Geschichte in Berlin, Konstanz und Bielefeld. Von 2003 bis 2007 war sie Professorin an der Yale University, USA. Weitere Gastprofessuren hatte sie an der Hebräischen Universität Jerusalem, am Dartmouth College in New Hampshire und am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien sowie an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris.

Neben ihrer Tätigkeit in zahlreichen wissenschaftlichen Beiräten und Kuratorien ist Ute Frevert Honorarprofessorin der Freien Universität Berlin und Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und der British Academy. Zu ihren Auszeichnungen gehören der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis sowie der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland 1. Klasse.

Ausgewählte Publikationen:

- 2019: Kapitalismus, Märkte und Moral. Wien: Residenz.
- 2017: Die Politik der Demütigung: Schauplätze von Macht und Ohnmacht. Frankfurt am Main: Fischer.
- 2013: Vertrauensfragen: Eine Obsession der Moderne. München: Beck.



©Uta Tabea Marten, fotografa, Berlin

Prof. Dr. Dr. h.c. Angela D. Friederici

...ist Vizepräsidentin der Max-Planck-Gesellschaft und Direktorin am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig, zudem Honorarprofessorin an den Universitäten Leipzig, Potsdam und der Berliner Charité. Bevor sie 1994 zur Max-Planck-Gesellschaft kam, war sie von 1989 bis 1994 Professorin für Kognitionswissenschaft und Allgemeine Psychologie an der Freien Universität Berlin. Die Germanistin, Psychologin, Psycholinguistin und Kognitionswissenschaftlerin forscht zur Architektur kognitiver Funktionen im erwachsenen und sich entwickelnden Gehirn, und zwar sowohl bezüglich des Zusammenhangs zwischen der Anatomie bestimmter Hirnareale und deren Funktionen für kognitive Fähigkeiten als auch für deren zeitliche neuronale Dynamik. Im Zentrum ihrer Forschung steht die Frage, wie das menschliche Gehirn die komplexe Aufgabe bewältigt, Sprache zu verarbeiten. Dabei werden trennbare Komponenten der Sprache wie Phonologie, Syntax und Semantik in ihren spezifischen Eigenschaften sowie ihrer Wechselbeziehung zueinander untersucht.

Angela Friederici erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter die Wilhelm Wundt Medaille der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2018), den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (1997) und den Alfred Krupp Preis der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung (1990).

Ausgewählte Publikationen:

- 2018: The neural basis for human syntax: Broca's area and beyond. *Current Opinion in Behavioral Sciences*, 21, 88–92.
- 2017: *Language in Our Brain. The Origins of a Uniquely Human Capacity*. Cambridge, MA: MIT Press.
- 2017 (mit Chomsky, N., Berwick, R.C., Moro, A., & Bolhuis, J.J.): Language, mind and brain. *Nature Human Behaviour*, 1, 713–722.



Prof. Dr. Karin Hausen

... ist eine der Pionierinnen der Frauen- und Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum. Sie war Professorin für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Institut für Geschichtswissenschaft der Technischen Universität Berlin. Dort gründete sie 1995 das Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG), das sie von 1995 bis zu ihrer Pensionierung 2003 als Professorin für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung leitete. Karin Hausen erhielt diverse Auszeichnungen, unter anderem die Louise-Schroeder-Medaille und den Berliner Frauenpreis.

Karin Hausen studierte Geschichtswissenschaft, Germanistik, Soziologie, Erziehungswissenschaften an den Universitäten Marburg, West-Berlin, Tübingen, Paris.

Ausgewählte Publikationen:

- 2012: *Geschlechtergeschichte als Gesellschaftsgeschichte*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- 1986 (mit Helga Nowotny): *Wie männlich ist die Wissenschaft*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- 1983 (Hg.): *Frauen suchen ihre Geschichte*, München: C.H. Beck.



PD Dr. Susanne Heim

... ist Projektleiterin der der Edition »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945« am Institut für Zeitgeschichte in Berlin. Zudem ist sie im Beirat des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust Studien und im Beirat des Forschungsprojekts zur „Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sind »Nationalsozialismus«, »Wissenschaftsgeschichte« und »Migrations- und Bevölkerungspolitik«. Susanne Heim studierte Politologie, Geschichte und Literaturwissenschaft in Hamburg und Berlin und promovierte und habilitierte an der FU Berlin. Sie war Charles Revson Fellow des United States Holocaust Memorial Museum. 2013 wurde sie mit dem Wilhelm-von-Pechmann-Preis ausgezeichnet.

Ausgewählte Publikationen:

- 2019: Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945, Bd. 6 Deutsches Reich und Protektorat Böhmen und Mähren, München: De Gruyter Oldenbourg.
- 2003: Kalorien, Kautschuk, Karrieren. Pflanzenzüchtung und landwirtschaftliche Forschung in Kaiser-Wilhelm-Instituten 1933 – 1945, Göttingen: Wallstein.
- 1996 (mit Ulrike Schaz): Berechnung und Beschwörung. »Überbevölkerung« – Kritik einer Debatte, Berlin, Göttingen.



Dr. Ina Heumann

... ist Leiterin der Abteilung »Humanities of Nature und History of Science & Museum Studies« am Museum für Naturkunde in Berlin. Dort baute sie die kulturwissenschaftliche Abteilung auf. Ihre Forschungsschwerpunkte sind »Politische Geschichte der Naturkunde«, »Geschichte naturkundlicher Aneignungen« und »Zeitgeschichte von Naturkundemuseen«. Ina Heumanns Promotion wurde mit dem Nachwuchspreis der Deutschen Gesellschaft für die Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik e.V. (DGGMNT) ausgezeichnet. Die Historikerin und Ethnologin war Stipendiatin am Institut für Kulturwissenschaften Wien, an der Oregon State University und am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte.

Ausgewählte Publikationen:

- 2019: (mit Holger Stoecker, Mareike Vennen und Marco Tamborini): Dinosaurierfragmente. Zur Geschichte einer Expedition und ihrer Objekte, 1906–2018, Göttingen: Wallstein.
- 2016 (mit Nils Güttler) (Hg.): Sammlungsökonomien. Berlin.
- 2014: Gegenstücke. Populäres Wissen im transatlantischen Vergleich (1948-1984). Wien, Köln, Weimar: Boehla.



Dr. Anne Huffschmid

... ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin, freiberufliche Autorin und bei metroZones e.V. engagiert. Die Kulturwissenschaftlerin studierte Volkswirtschaft, Theaterwissenschaft und Publizistik in Berlin und promovierte an der Universität Dortmund. Sie erhielt den Dissertationspreis der Arbeitsgemeinschaft Deutschsprachige Lateinamerika-Forschung (ADLAF) für die beste Dissertation zu Lateinamerika im deutschsprachigen Raum 2002–2003 sowie Forschungsförderungen durch den DAAD, die Thyssen-Stiftung und die VolkswagenStiftung.

Ausgewählte Publikationen:

- 2019: Neue forensische Landschaften. Verschwundene. Suchmanöver und die Arbeit der Bilder in Mexiko, 01/2019 Forensik – Zeitschrift für Kulturwissenschaften, 69–82, 87–97.
- 2015: Risse im Raum: Gewalt, Erinnerung und städtisches Leben in Lateinamerika. Wiesbaden: Springer.
- 2004: Diskursguerilla: Wortergreifung und Widersinn. Die Zapatistas im Spiegel der mexikanischen und internationalen Öffentlichkeit. Heidelberg: Synchron.



Alexandra Lily Kather, LL.M.

... ist Legal Advisor im Programmbereich Völkerstrafaten und rechtliche Verantwortung am European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR). Alexandra Lily Kather studierte Europäisches Recht, Völkerrecht und Völkerstrafrecht an der Universität Groningen (Niederlande). Mit einem Schwerpunkt auf Ex-Jugoslawien forschte sie dort zur Verfolgung von sexueller Gewalt im Völkerstrafrecht sowie zur Pflicht von Staaten Völkermord zu verhindern. Für ihre Promotion im Völkerstrafrecht an der Middlesex University London beschäftigt sie sich mit dem rechtlichen Schutz für Massengräber. Vor ihrer Tätigkeit am ECCHR arbeitete sie am British Institute of International and Comparative Law sowie bei Chatham House im International Law Programme.

Ausgewählte Publikationen (Blogbeiträge):

- 2019 (mit Anne Schroeter): Co-Opting Universal Jurisdiction? A Gendered Critique of the Prosecutorial Strategy of the German Federal Public Prosecutor in Response to the Return of Female ISIL Members: Part I + Part II
- 2018 (mit Miriam Ingeson): The Road Less Traveled: How Corporate Directors Could be Held Individually Liable in Sweden for Corporate Atrocity Crimes Abroad
- 2016 (mit Patrick Kroker): Justice for Syria? Opportunities and Limitations of Universal Jurisdiction Trials in Germany



Birgit Kolboske

... ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprogramm „Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft“ (GMPG) in Berlin sowie als freie Lektorin und Übersetzerin tätig. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Frauen- und Geschlechtergeschichte in der Max-Planck-Gesellschaft von 1948 bis 2002 mit Fokus auf der Veränderung weiblicher Karriereverläufe im Rahmen der Entwicklung der Max-Planck-Gesellschaft zu einer modernen und an Gleichstellungspolitik orientierten Forschungsinstitution. Birgit Kolboske studierte Politologie, Lateinamerikanistik und Linguistik an der FU Berlin sowie Semiotik an der TU Berlin.

Ausgewählte Publikationen:

- 2018: Die Anfänge. Chancengleichheit in der Max-Planck-Gesellschaft, 1988–1998. Ein Aufbruch mit Hindernissen. Ergebnisse des GMPG-Forschungsprogramms, Berlin.
- 2016 (mit Axel C. Hüntelmann, Ina Heumann, Susanne Heim, Regina Fritz & Roman Birke) (Hg.): Wissen, Macht, Geschlecht. Ein ABC der transnationalen Zeitgeschichte. Berlin: Edition Open Access
- 2015 [1995]: Guerillaliteratur – Genre und Gender. Über Gattung und Geschlechterverhältnis in der Literatur des lateinamerikanischen Widerstandes. Berlin: epubli.



Dr. Mechthild Koreuber

... ist Zentrale Frauenbeauftragte der Freien Universität Berlin und langjähriges Vorstandsmitglied der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. (BuKoF). Arbeitsschwerpunkte der Diplom-Mathematikerin und promovierten Mathematikhistorikerin sind Mathematikgeschichte, Geschlechterforschung in den Natur- und Strukturwissenschaften, Gleichstellung und Steuerungsinstrumente an Hochschulen, Verhältnis von Geschlechtergleichstellung und Diversity an Hochschulen. Mechthild Koreuber ist Margherita-von-Brentano-Preisträgerin. Bevor sie 1999 das Amt der Hochschulfrauenbeauftragten antrat, war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der theoretischen Informatik an der Technischen Universität Berlin.

Ausgewählte Publikationen:

- 2019 (mit Anina Mischau): Mathematik: Geschlechterforschung in disziplinären Zwischenräumen. In: Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch. (Hg.), Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Bd. 2: 719–728. Wiesbaden. Springer.
- 2018: Der Vorstand der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten: Gender 2020. Auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Hochschul- und Wissenschaftskultur http://www.gender2020.de/wp-content/uploads/2018/02/gender2020_broschuere.pdf
- 2015: Emmy Noether, die Noether-Schule und die moderne Algebra. Zur Geschichte einer kulturellen Bewegung. Springer: Berlin, Heidelberg: Springer.



PD Dr. Stefanie Kron

... ist Referentin für internationale Politik und soziale Bewegungen bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin. Sie beschäftigt sich mit globaler Bewegungsfreiheit und internationalen Grenzregimen sowie feministischer Politik und Arbeitskämpfen in transnationalen Produktionsketten. Zudem ist sie Mitglied im Netzwerk kritische Migrations- und Grenzregimeforschung (kritnet) und Mitherausgeberin von »movements – journal für kritische Migrations- und Grenzregimeforschung«. Stefanie Kron promovierte in Soziologie an der Freien Universität Berlin. Sie war wissenschaftliche Assistentin am Lateinamerika Institut der FU Berlin sowie Gastprofessorin am Institut für Internationale Entwicklung an der Universität Wien.

Ausgewählte Publikationen:

- 2019 (mit Florian Weis, Johanna Bussemer, Christian Jakob, Wenke Christoph, Dorit Riethmüller, Franziska Albrecht) (Hg.): Atlas der Migration. Daten und Fakten über Menschen in Bewegung, Berlin: Rosa Luxemburg Stiftung.
- 2019 (mit Wenke Christoph): Solidarische Städte in Europa. Berlin: Rosa Luxemburg Stiftung.
- 2016 (mit Sabine Hess, Bernd Kasperek, Mathias Rodatz, Maria Schwertl, Simon Sontowski) (Hg.): Der lange Sommer der Migration. Grenzregime III, Berlin: Assoziation A.



Prof. Dr. Anne Peters

... ist Direktorin am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Titularprofessorin an der Universität Basel, Honorarprofessorin an der Universität Heidelberg und der FU Berlin sowie William W. Cook Global Law Professor an der Michigan Law School. Sie bekleidet zahlreiche gesellschaftliche Funktionen. So ist sie Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Internationales Recht, Mitglied des allgemeinen Rats der internationalen Gesellschaft für Internationales Verfassungsrecht, Vizepräsidentin des Stiftungsrats des Basel Institute on Governance sowie Mitglied im völkerrechtswissenschaftlichen Beirat der deutschen Bundesregierung und im Forschungsbeirat der Stiftung Wissenschaft und Politik.

Anne Peters Forschungsschwerpunkte sind die Konstitutionalisierung und die Geschichte des Völkerrechts, das globale Tierrecht, global governance sowie der Status des Menschen im Völkerrecht. Sie studierte in Würzburg, Lausanne, Freiburg i.Br., Harvard und habilitierte an der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Bevor sie zur Max-Planck-Gesellschaft kam, war sie Ordinaria für Völker- u. Staatsrecht an der Universität Basel. Sie hatte Fellowships am Wissenschaftskolleg in Berlin und am Bellagio Center der Rockefeller Foundation in Bellagio, Italien und wurde mit dem „Certificate of Merit in a specialized area of international law“ der American Society of International Law ausgezeichnet.

Ausgewählte Publikationen:

- 2018 (mit Takao Suami, Dimitri Vanoverbeke, Mattias Kumm) (Hg.): Global Constitutionalism from European and East Asian Perspectives, Cambridge, 2018, XV+607 S.
- 2016: Beyond Human Rights: The Legal Status of the Individual in International Law. Cambridge: Cambridge University Press, 2016.
- 2012 (mit Bardo Fassbender, Daniel Högger, Simone Peter) (Hg.): Oxford Handbook of the History of International Law. Oxford: Oxford University Press.

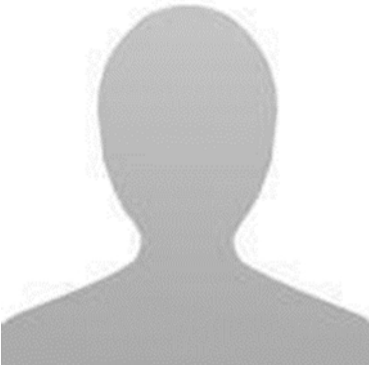


Univ.-Prof. Dr. phil. Carola Sachse

... war Professorin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Sie ist Gastwissenschaftlerin im Forschungsprogramm „Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft“ am MPI für Wissenschaftsgeschichte und Mitglied in verschiedenen internationalen Fachbeiräten und -kommissionen zur Aufarbeitung der NS-Geschichte von wissenschaftlichen und medizinischen Institutionen im In- und Ausland. Forschungsschwerpunkte der habilitierten Historikerin sind die zeithistorische Geschlechterforschung, die Wissenschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert und die Geschichte der Pugwash Conferences on Science and World Affairs (PCSWA). Carola Sachse ist Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN).

Ausgewählte Publikationen:

- 2019 (mit Alison Kraft) (Hg.): Science, Anti/Communism, and Diplomacy. The Pugwash Conferences on Science and World Affairs in the Early Cold War Years, Leiden: Brill.
- 2009 (mit Susanne Heim, Mark Walker) (Hg.): The Kaiser Wilhelm Society under National Socialism, Cambridge: Cambridge University Press.
- 2002: Der Hausarbeitstag. Gerechtigkeit und Gleichberechtigung in Ost und West 1939-1994, Göttingen. Wallstein.



Dr. Susanne Schultz

... ist Vertretungsprofessorin für Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie ist in der respect-Initiative Berlin und im Buchkollektiv kitchen politics aktiv. Susanne Schultz ist Politikwissenschaftlerin. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte der sind vielfältig: Zuerst sind Biopolitik, Feminismus/Geschlechterverhältnisse, Migrationspolitik, Rassismustheorien, Staatstheorien, Reproduktionsmedizin, Humangenetik, soziale Bewegungen Lateinamerikas.

Ausgewählte Publikationen:

- 2019: Rassistische Zukunftskalkulationen. Zur Biopolitik einer migrantischen Geburtenrate, in: Kathrin Braun, Helene Gerhards (Hg.): Biopolitiken. Zur Regierung des Lebens heute Wiesbaden (im Erscheinen).
- 2018: Nation, Kinderwunsch, Humanvermögen – Familienpolitik als Demografiepolitik, in: Katharina Pühl, Birgit Sauer (Hg.): Kapitalismuskritische Gesellschaftsanalyse - queer-feministische Positionen, 74-92, Münster.
- 2017 (mit Daniel Bendix): The Political Economy of Family Planning: Population Dynamics and Contraceptive Markets, in: Development and Change, Focus Issue, Vol. 49, No. 2, 259-285



Dr. Ulla Weber

... ist Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Max-Planck-Gesellschaft. In ihrer Arbeit stellt sie sich der strategischen Herausforderung, Gleichstellungsarbeit durch Professionalisierung voranzutreiben. Dabei fokussiert sie auf die Zielsetzung, einen hohen Gleichstellungsstandard mit der in wissenschaftlichen Hochleistungsorganisationen geforderten Freiheit der Forschung zu verbinden. Ulla Weber ist Sprecherin der Allianz der Gleichstellungsbeauftragten der außeruniversitären Forschungsorganisationen. Sie hat Slawistik, Osteuropäische Geschichte und Medienwissenschaften studiert und im Fach Erziehungswissenschaften promoviert (Technische Universität Berlin). Sie ist als systemische Coach zertifiziert.

Ausgewählte Publikationen:

- 2016: Maß nehmen für die Chancengleichheit. Parameter für wirkungsvolle Maßnahmen in der Wissenschaft, in: P-OE. Personal- und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Lehre und Forschung. Ein Forum für Führung, Moderation, Training, Programm-Organisation, 11. Jahrgang, Heft 2/2016, Universitätsverlag Webler
- 2014: Mehr als nur Maßnahmen zur Förderung von Frauen und Familien. Herausforderungen und Strategien für die Gleichstellung in der Max-Planck-Gesellschaft, in: Bettina Langfeldt, Anina Mischau (Hg.): Strukturen, Kulturen und Spielregeln. Faktoren erfolgreicher Berufsverläufe von Frauen und Männern in MINT, Baden-Baden: Nomos
- 2001: Qualifizierung als Strategie der politischen Macht von Frauen, Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs und Vorschläge für die Konzeption von Bildungsangeboten, Berlin: dissertation.de



Prof. Dr. Antje Wiener

... ist Professorin im Department für Politikwissenschaft, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg. Ihre Schwerpunkte sind Theorie der Internationalen Beziehungen, Normenforschung und Kontestationstheorie. Antje Wiener bekleidet zahlreiche gesellschaftliche Positionen: Sie ist By-Fellow der Hughes Hall an der Universität Cambridge, Vorstandsmitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Mitglied der Global Peer Review Group of the Global Challenges Programme of the Economic and Social Research Council, der Gelber Prize Jury, Munk School an der Universität Toronto, Foreign Affairs & Gelber Prize Foundation und des Akademischen Beirats von EU Cyber Direct, Brüssel. Die Politikwissenschaftlerin ist Gründungsherausgeberin der Zeitschrift Global Constitutionalism (Cambridge University Press) und Herausgeberin der Serie Norm Research in International Relations (Springer). Antje Wiener war Fellow der Academy of Social Sciences, UK, Visiting Fellow des Lauterpacht Centre for International Law an der Universität Cambridge und Opus Magnum Fellow an der Volkswagenstiftung.

Ausgewählte Publikationen:

- 2018: Contestation and Constitution of Norms in Global International Relations, Cambridge: Cambridge University Press.
- 2014: A Theory of Contestation, Heidelberg: Springer.
- 2008: The Invisible Constitution of Politics: Contested Norms and International Encounters, Cambridge: Cambridge University Press.



Dr. Gunda Wößner

... ist Senior Researcher in der Kriminologischen Abteilung des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht. Ihr Schwerpunkt liegt in der Erforschung von Gewalt- und Sexualdelinquenz, v. a. der Evaluation der Täterbehandlung, Analyse des Rückfallverhaltens und den Rückfall bedingenden Faktoren und des *risk assessment*. Vor Antritt ihrer aktuellen Position leitete die Psychologin u. a. die Evaluation des Modellprojekts zur elektronischen Aufsicht (elektronische Fußfessel) im Vollzug der Freiheitsstrafe in Baden-Württemberg, war Professorin für Psychologie an der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg und Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Münster. Sie ist Steering Committee Member des MPG LeadNet Symposiums 2018 und 2019 und ehemalige Sektionsgleichstellungsbeauftragte der Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaftlichen Sektion der Max-Planck-Gesellschaft sowie ehemalige Institutsgleichstellungsbeauftragte.

Ausgewählte Publikationen:

- 2015 (mit A. Schwedler): Elektronische Aufsicht bei vollzugsöffnenden Maßnahmen: Implementation, Akzeptanz und psychosoziale Effekte des baden-württembergischen Modellprojekts. Berlin: Duncker & Humblot.
- 2014 (mit A. Schwedler): Correctional treatment of sexual and violent offenders: therapeutic change, prison climate, and recidivism. *Criminal Justice and Behavior*, 41 (7), 862-879.
- 2006: Typisierung von Sexualstraftätern – Ein empirisches Modell zur Generierung typenspezifischer Interventionsansätze. Berlin: Duncker & Humblot.